

Produktionstechnik im BZI Remscheid studieren

VON TRISTAN KRÄMER

REMSCHIED Ab dem Wintersemester 2017/2018 erweitert das Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) sein Angebot um einen weiteren Studiengang: Nach dem Bachelorabschluss in Maschinenbau, Elektrotechnik und Mechatronik, den das BZI in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal beziehungsweise der Hochschule Bochum – Campus Velbert/Heiligenhaus – anbietet, können Azubis und Praktiker mit Berufserfahrung ihren Bachelor berufsbegleitend auch im Fach Produktionstechnik machen.

Kooperationspartner ist die Rheinische Fachhochschule (RFH) Köln.



Professor Alexander Pollack.

FOTO: KEUSCH

Welche Bedeutung das Studienangebot für die hiesigen Unternehmen hat, machte Professor Alexander Pollack bei einem Business Breakfast im BZI mit einem Vergleich aus dem Fußballgeschäft deutlich. „Bei den Talenten ist das Bergische Land nicht gerade unter den Top 3 der beliebtesten Standorte. Also stellt sich die Frage: Kaufen die Unternehmen teure Stars von Außen ein oder leisten sie lieber selbst gute Jugendarbeit“, sagte Pollack.

Dass die RFH den Studiengang Produktionstechnik ausgerechnet an seine bergischen Standorte, das BZI und das Berufskolleg Wermelskirchen, „exportiere“, liege auch an der Wirtschaftsstruktur. „Der Be-

satz an mittelständischer, produzierender Industrie ist hier einfach am höchsten“, erklärte Pollack. Und schloss mit Blick auf die Staus auf der A 1 an: „Wir müssen vor Ort sein. Wer will schon abends nach der Arbeit noch über die Rheinbrücke nach Köln kommen.“

Der Studiengang Produktionstechnik soll nach Vorstellung seiner Macher dem steigenden Bedarf der Unternehmen an kompetenten Fach- und Führungskräften mit Ingenieurausbildung im Zuge der Industrie 4.0 – der digitalisierten Industrieproduktion – Rechnung tragen. Nach Grundlagen in Mathematik, Physik, Werkstoffkunde, Konstruktionslehre, Datenverarbeitung

und Programmierung, Elektro-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, setzt der Studiengang die Schwerpunkte in Produktionsmanagement und -technik und Betriebswirtschaftslehre. Hinzu kommen die Bereiche Soft Skills und Projektmanagement, um die Studierenden auch mit Führungsqualitäten fernab der fachlichen Kompetenzen auszustatten.

Zielgruppe des Studiengangs sind sowohl Azubis und Facharbeiter mit Abitur beziehungsweise Fachhochschulreife als auch Meister und Techniker. „Aber auch talentierte Facharbeiter sollen sich weiterentwickeln können. Vorausgesetzt sie haben schon etwa drei Jahre Praxis-

erfahrung“, betonte Pollack. Sorgen der Unternehmen, während der vier Jahre Regelstudienzeit zeitweise auf ihre Mitarbeiter verzichten zu müssen, versuchte der RFH-Vertreter zu zerstreuen. „Das Studium läuft parallel zur Vollzeitstelle. Sie bleibt komplett erhalten“, betonte Pollack, dass die Module an zwei Abenden in der Woche sowie samstags stattfinden.

Und auch wenn es für die Studierenden eine anstrengende Zeit sei, lohne sich der Einsatz meist – sowohl für sie als auch für die Unternehmen. Trotz Studiengebühren von 360 Euro im Monat. Pollack: „35 der maximal 50 Studenten pro Semester schaffen den Abschluss.“

BZI 05/21/18